Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Mitglied im Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen e.V.
und
Der Paritätische Thüringen

Rot-Kreuz-Weg 1
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 21 02 23, Fax: 88 35 34 2
E-Mail: schwerhoerige-eisenach.info@web.de

Rundbrief Nr. 76
Oktober – Dezember 2026

Inhalt

Vorwort	3
Rückblick Tagesfahrt nach Fulda	4-5
Gesundheitsmesse im St.-Georg-Klinikum	6-7
Einladung zum Musical	8-9
Donnerstagsrunde im „Garten ohne Blumen“	10-11
Sind schwerhörige Menschen anders?	12
Einladung 35 Jahre Landesverband	13
Aus der CI-SHG	14-15
Gemeinsames SHG-Treffen in Weimar	16-17
Goldene Hochzeit von Rita und Kurt Both	18
Wir gratulieren	19
Auf einen Blick	20-22
Neuer „hörbehinderter“ Cartoon	23
Der doppelte Erich – Kästner für Kinder und für Erwachsene. Literaturseminar für Hörgeschädigte in Paderborn	24-27
Was hat Lego mit Barrierefreiheit zu tun?	28
1. Oktober – Tag der älteren Menschen	29
Halle ist bunt	30-32
Diagnose „taubstumm” ist veraltet	33
Paris – Was hat dich beeindruckt?	34-37
Einladung zur Weihnachtsfeier	38
Kontaktdaten	39-40

DER PARITÄTISCHE
THÜRINGEN

Liebe Mitglieder,
liebe Leser,

Sommerpause bedeutete dieses Jahr keinen Leerlauf an Aktivitäten. Und so ist unser Heft wieder gefüllt mit Informationen und Erlebnisberichten der letzten Wochen.

Diskutiert wurde und wird über zahlreiche Themen. Sollten wir den 3. Oktober feiern oder lieber den 9. November? Letzteres, den Tag des Mauerfalls, finde ich persönlich emotionaler. Wohin führt uns die Pflegereform, wie werden sich die Gas-und Spritpreise entwickeln, wen treffen die geplanten Sozialkürzungen? Mitte September fuhr ich nach den Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt und deren Ergebnisse mit gemischten Gefühlen nach Halle zum bundesweiten Tag der Selbsthilfe. Und begegnete überwiegend aufgeschlossenen und interessierten Menschen, die sich offen zeigten auch für die Probleme anderer. Das zeichnet auch unseren Schwerhörigen-Verein aus. Hörbeeinträchtigt, dazu noch Probleme mit dem Sehen, man wird „knackiger“ (hier knackt es, da knackt es in den Knochen), auch die Mobilität nimmt ab und der „Fuhrpark“ vor dem Versammlungsraum wird größer … Und trotzdem hat sich die Mitgliederzahl in den letzten 15 Jahren fast verdoppelt. Ein respektvoller Umgang miteinander, gemeinsame Ausflüge und Erlebnisse, die man alleine nicht erfahren hätte, ein offenes Ohr füreinander und sich gegenseitig helfen – das macht unseren Verein aus.

Ich freue mich schon auf weitere gemeinsame Veranstaltungen, unter anderen mit dem DBI (Diakonisches Bildungswerk)

Einen goldenen Herbst
wünscht Uta Lapp-Hirschfelder

Tagesfahrt am 6. August 2026 nach Fulda

Dom, Stadtschloss, Altstadt, … Fulda bietet jede Menge Sehenswürdigkeiten. Bereits unsere Anreise war sehenswert. Fahrer Frank Gabriel fuhr mit uns entlang der Landstraße durch ehemaliges Grenzgebiet bzw. Orte, machte auf Sehenswertes links und rechts entlang aufmerksam. Ziel und Ausstieg waren am Domplatz. Dort gab es ausreichend Zeit zur Orientierung, denn die Stadtführung begann erst 11 Uhr.
Diese erfolgte in drei Gruppen. Für eine Gruppe gab es Technik. Frau Eichmann war die erste Gästeführerin vor Ort und wurde mit dem Mikrofon und den Besonderheiten dieser Gruppe vertraut gemacht. Dann ging es auch schon los. Es gab einen kurzen geschichtlicher Abriss zum Dom, der den Mittelpunkt des Fuldaer Barockviertels darstellt und zugleich das Wahrzeichen der Stadt Fulda ist. Auf der gegenüberliegenden Seite liegen der Schlossgarten und das Fuldaer Stadtschloss.Frau Eichmann führte unsere Gruppe in den wunderschönen und Schatten spendenden Domgarten, bevor es weiter durch das Barockviertel ging. Sie empfahl uns sehr, in der Freizeit den Schlossturm zu besteigen und den Ausblick auf die Stadt zu genießen. Seit 2025 ist der Turm nach umfangreichen Sanierungsarbeiten für Besucher freigegeben worden.

Pünktlich trafen alle drei Gruppen im Brauhaus Wiesenmühle ein. Hier gibt es nicht nur rustikales Essen, sondern auch mit 44 Schaufeln und einem Durchmesser von 6,90 m das größte Mühlenrad Europas zu sehen. Gut gestärkt erkundeten die Teilnehmer nach dem Mittagessen auf eigene Faust die Stadt, genossen die Aussicht vom Schlossturm oder einfach einen Eisbecher an einem schattigen Platz.

16 Uhr ging es wieder zurück nach Eisenach. Wir hatten Glück, die Hitze war an diesem Tag einigermaßen erträglich. Angesichts der großzügigen Zeitplanung gab es keinerlei Stress und war es wirklich ein wunderschöner Ausflugstag.
Uta Lapp-Hirschfelder

WIESEN - MÜHLE
FULDA
GASTHOF BRAUEREI

Gesundheitsmesse

17. Gesundheitsmesse im Eisenacher St. Georg-Klinikum

Traditionsgemäß im Rahmen der Seniorenwoche fand am Donnerstag, dem 10. September die mittlerweile 17. Gesundheitsmesse statt. Ebenso traditionsgemäß schon seit der ersten Messe beteiligten sich auch unser Verein und die SHG. (Anfangs hieß es noch „Seniorenmesse“ und es gab einige Ausstellertische in der nebenan liegenden alten Kantine.)

Eröffnet wurde die Messe 2026 durch den Verwaltungsdirektor des Klinikums, Arne Hederich, gemeinsam mit dem Beigeordneten der Stadt Eisenach, Ingo Wachtmeister, und der Leiterin der Freiwilligen-Agentur, Heike Apel-Spengler. Danach gab es die Möglichkeit, sich an den über 30 Informationsstände zu verschiedenen Gesundheitsthemen zu informieren und beraten zu lassen. Sehr positiv empfand ich dieses Jahr die Präsenz des St.-Georg-Klinikums auf der Messe. So informierten die Klinik für Neurologie, die Ergotherapie, das Institut für Interventionelle Radiologie, das Brustkrebszentrum, das Darmkrebszentrum und das Endoprothetikzentrum über ihre Angebote. Anbieter von Heil- und Hilfsmitteln sowie Pflegeeinrichtungen informierten über die vielfältigen Angebote für ältere Menschen in den Bereichen Gesundheit, Pflege und Vorsorge. Ganz wichtig sind auch die Selbsthilfegruppen. Da die Teilnehmer der SHG "Experten in eigener Sache" sind, ist der Austausch häufig sehr erfolgreich. Selbsthilfegruppen geben die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen auszutauschen und machen Mut, sich nicht aufzugeben. Zwischen 10 und 14 Uhr gab es keinen Stillstand in den Gängen, etliche Besucher und Interessierte informierten sich. Wen ich vermisste, war die „jüngere Generation“ – in der Vergangenheit nutzten zum Beispiel Klassen der Medizinischen Fachschule diesen Tag. An unserem Infostand gab und gibt es immer auch Informationen zu den Themen „Hörbeeinträchtigte im Beruf“, zum Umgang bzw. einer gelingenden Kommunikation oder auch einen „Leitfaden für Pflegekräfte“.

Uta Lapp-Hirschfelder

Einladung zum Musical
„Engel nur mit einem Flügel“

(Einzelheiten siehe die Illustration auf der folgenden Seite)

Worum es in dem Musical geht, verrät uns Alexander Blume hier schon einmal: *Im Zentrum der Geschichte steht Johannes, der als Zweijähriger bei einem tragischen Autounfall schwer verletzt wird und fortan auf einen Rollstuhl angewiesen ist. Seine Eltern und sein Bruder kommen bei diesem Unfall ums Leben. Trotz dieses Schicksalsschlags erlebt Johannes eine behütete Kindheit, erhält eine umfassende Schulbildung und findet später einen Ausbildungsplatz als IT-Techniker. Obwohl er die Möglichkeit hat, im Home-Office zu arbeiten, fährt er jeden Morgen ins Büro, da ihm das Miteinander im Team sehr wichtig ist. Johannes ist zufrieden mit seinem Leben und schätzt seine Freundschaften, doch ihm fehlen die große Liebe und eine besondere, kreative Erfahrung. Er spürt eine Sehnsucht, neue Wege zu beschreiten, weiß jedoch noch nicht, wie er dies anstellen soll. Und dann lernt er Janne kennen …*

Der Online-Kartenvorverkauf hat bereits im Juli begonnen (Portal: eventfrog.de) Im Vorverkauf kostet eine Karte 25 €, an der Abendkasse: 30 €.

Die Idee der Konzertpatenschaften finde ich sehr sympathisch. Dazu sagt Alexander Blume: „Wir wissen, dass es Menschen gibt, die das Musical gerne besuchen möchten, sich ein Ticket jedoch nicht ohne Weiteres leisten können. Deshalb bieten wir ein Kontingent an Konzertpatenschaften in zwei Kategorien an: Kategorie A für 20 € und Kategorie B für 10 €. Wenn die spendende Person zustimmt, erfahren die „Patenkinder“ deren Namen. Zudem bringen wir auf Wunsch auch Patinnen und Paten mit den jeweiligen Empfängerinnen und Empfängern zusammen.“

Bei Fragen sind Alexander Blume und sein Team jederzeit erreichbar unter dem Infotelefon, Musikschule Blume, 03691-213 416 oder per Mail: musikschule.blume@t-online.de

MUSICAL

von Alexander Blume

Engel nur mit einem Flügel

Gemeinschaftsproduktion von Alexander Blume und der Diako Thüringen - Teilhabe und Inklusion gemeinnützige GmbH

Maximilian Blume | Hauptrolle

Pauline Albrecht | Hauptrolle

Alexander Blume | Hauptrolle

30.10.26 **31.10.26**

PREMIERE

19 UHR | Ehrhardt-Saal in der AWE in Eisenach

Mitwirkende: Profi- & Laiendarsteller:innen und -musiker:innen, Diako-Werkstattchor, Singers of Mercy

Karten hier: 30.10.26 31.10.26

Kontakt: 03691-213416 | musikschule.blume@t-online.de

In Pollmeiers Gartenanlage

Ein Besuch im Landschaftspark der Firma Pollmeier

Unser Donnerstagsspaziergang im Juli führte uns nach Creuzburg. Ein Belgier hat dort den Landschaftspark am Gästehaus der Firma Pollmeier entworfen. Er ist ein Kunstwerk und immer öffentlich zugänglich.

Die im Jahr 2008 entstandene Gartenanlage Pollmeier wurde von dem Darmstädter Architekturbüro Cornelsen und Seelinger entworfen und auf dem Firmengelände der Pollmeier Massivholz GmbH & CoKg in Creuzburg realisiert. Der südliche Teil entlang des Flüsschens Ifta ist öffentlich zugänglich, im nördlichen Teil befindet sich ein Gästehaus der Firma und die Gärtnerei. Über eine Fußgängerbrücke gelangt man zum Verwaltungs- und Bürogebäude.

Pollmeier Massivholz GmbH ist ein exportorientiertes mittelständisches Unternehmen der holzverarbeitenden Industrie. Am Standort Creuzburg arbeiten rund 580 Mitarbeiter. Hier befinden sich eines der leistungsfähigsten Laubholzsägewerke Europas, ein Furnierschichtholzwerk und die Hauptverwaltung des Unternehmens. Zusammen mit dem Auftraggeber wurde die Idee eines Gebäudes entwickelt, in dem Firmengäste aus aller Welt angemessen untergebracht werden können.

Das Gästehaus liegt in einem langgezogenen Landschaftsgarten, der in die umliegende Landschaft eingebettet ist. Ein erlengesäumtes Flüsschen bildet die Grenze zum Verwaltungsgebäude des Unternehmens und zu den umliegenden Feldern.

Überquert man einen Steg, so gelangt man in den von Peter Wirtz aus Antwerpen entworfenen Landschaftsgarten, der sich nach Süden hin bis zur Werra erstreckt. Einzelne Pflanzinseln mit einer Sammlung aus japanischen Kirschen schaffen einen verwunschenen Wandelraum. Der Landschaftspark ist für die Öffentlichkeit zugänglich und wird auch von den Mitarbeitern als grüner Pausenraum geschätzt.

Uta Lapp-Hirschfelder

„Sind schwerhörige Menschen anders?“

Die SHG „Hören mit CI“ erhielt die Information, dass der Wartburgkreis auch 2026 wieder Veranstaltungen zur Woche der Seelischen Gesundheit (WdsG) plant. Diesmal konnten wir Herr Thomas Kluck gewinnen, zum Thema „Sind schwerhörige Menschen anders?“ einen Vortrag zu halten.

Dazu wird am ***Dienstag, 06. Oktober 2026, ab 18 Uhr*** im Rahmen der Woche der Seelischen Gesundheit 2026 ins Nachbarschaftszentrum eingeladen. Dr. Thomas Kluck ist selbst betroffen seit Kindheit. Er hat beruflich u. a. 12 Jahre in der Schwerhörigenseelsorge kirchliche und öffentliche Einrichtungen über Barrierefreiheit für Hörbehinderte beraten. Veröffentlichung u. a. „Schwerhörigkeit. Das Drama: Viel gehört und wenig verstanden. Die Situation schwerhöriger Menschen in der Gesellschaft“.

Der Haupteingang zum Eisenacher Nachbarschaftstreff ist Ecke Goethestr. / Jakobstr. (barrierefreier Eingang für Mobilitätseingeschränkte: Goethestr. 10a, dort bitte klingeln).

Zum (kostenlosen) Besuch der Veranstaltung ist keine Anmeldung notwendig (aber erwünscht zur besseren Planung).

Kurze Zusammenfassung: Der Referent möchte den Eindruck relativieren, den die Öffentlichkeit von schwerhörigen Menschen hat. Dazu beschreibt er allgemeine Aspekte der Hörschädigungen und ihre Auswirkungen auf die Betroffenen und das gesellschaftliche Umfeld. Er gibt Hinweise, wie die Kommunikation verbessert und die Präsenz von schwerhörigen Menschen in der Öffentlichkeit gestärkt werden kann. Nach dem Vortrag steht Herr Kluck noch zur Diskussion zur Verfügung.

Hinweis: für hörbehinderte Teilnehmer steht eine Induktive Höranlage zur Verfügung, und es kommt eine Schriftdolmetscherin zum Einsatz.

Rückfragen: per Mail an schwerhoerige-eisenach.info @ web.de; Telefon (Gesundheitsamt Wartburgkreis, Frau Maike Schmidt): 03695-617419, -617432

Herbert Hirschfelder, Uta Lapp- Hirschfelder

Einladung des Landesverbandes der Hörgeschädigten Thüringen zur 35-Jahr-Feier am 28.11.2026 in Weimar

Folgender Ablauf ist vorgesehen:

10:00 Uhr: Ankommen & Empfang im MonAmi (Goetheplatz 11)
10:30 Uhr: Offizielle Eröffnung
10:45 Uhr: Grußworte
11:15 Uhr: Musikalischer Beitrag
Festrede: 35 Jahre Engagement, Teilhabe und Selbstbestimmung“
12:00 Uhr: Ehrungen & Dank
12:30 Uhr: Mittagspause & Begegnungen
Buffet, Ausstellung „35 Jahre in Bildern“
Infotische der Ortsvereine

13:45 Uhr: Musikalischer Beitrag
Gesprächsrunden, Mini-Workshops(Barrierefreiheit, Technik für Hörgeschädigte, Selbsthilfe heute, Wünsche für die nächsten 35 Jahre)

15:00 Uhr: Abschluss & Ausklang

Interessierte Mitglieder melden sich bitte bis spätestens 14. November bei Uta Lapp-Hirschfelder. (Zur MV im Oktober wird auch eine Teilnehmerliste ausliegen.) Der Vorstand organisiert die Bahnfahrt für diesen Tag. (8:13 Uhr mit der abellio ab Eisenach, Rückfahrt 15:41 Uhr oder 16:41 Uhr ab Weimar)

SprachEcke

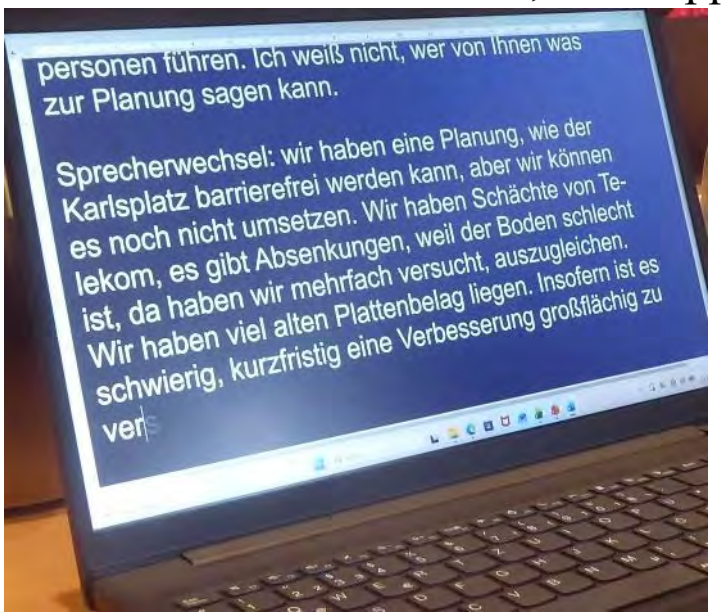
Logopädische Praxis SprachEcke Katrin Thiem
Alexanderstraße 10A, 99817 Eisenach
Telefon: 03691 81 921 81; Mail: info@sprachecke.de

SHG Hören mit Hörgerät und Cochlea-Implantat Eisenach und Wartburgkreis

Bei unserem Septembertreffen konnten wir eine neue Teilnehmerin begrüßen. Irmgard kam durch eine Zeitungsnotiz zu uns – es ist erfreulich, dass auch nicht-digitale Öffentlichkeitsarbeit noch Erfolg haben kann!
Edith hat nun ein zweites CI (statt des BAHA) und hofft, dass bei der Reha in Bad Nauheim dieses besser eingestellt wird und weitere Hörverbesserung bringt. Momentan kommt ihr die eigene Stimme ungewohnt vor.
Ein Hörgeräte-Thema war, dass diese (trotz Ohrpassstück) einfach aus dem Ohr fallen können. Abhilfe bringt hier vielleicht ein Wechsel des Materials. Eine weiche Otoplastik aus Silikon oder thermoelastischem Kunststoff passt sich flexibel dem Gehörgang an und sorgt für eine starke Abdichtung. Durch die Körperwärme wird das Material leicht ausgedehnt und sitzt daher fester im Gehörgang.
Uta berichtete von ihrem Besuch des Kongresses der Internationalen Vereinigung der Schwerhörigen-Seelsorge (IVSS Churchear) in Frankfurt. Sie brachte Informationsmaterial von dort mit, u. a. die von Norbert Muth verfasste Broschüre „***Wie kommen Hörgerät und Höranlagen zusammen***“.
Uta war im August Gast bei der regionalen Informationsveranstaltung „Besseres Hören durch Inklusion“des Deutschen Schwerhörigenbund (DSB) in Halle. Ebenfalls in Halle beteiligte sie sich beim bundesweiten Tag der Selbsthilfe am 16. September und unterstützte dabei den CI-Verband Mitteldeutschland (CIV-MD), siehe Seite 30.
Herbert vertrat unsere Gruppe beim Treffen der Eisenacher SHG. Hier war Hauptthema die Vorbereitung zum Treffen mit OB Ihling am 1. Oktober. Inzwischen fand dieses Treffen im Rathaus statt, Uta und Herbert berichteten dabei über unsere SHG und auch über den Verein. Hauptthema bei dem Treffen war die Barrierefreiheit für Mobilitäts- und Seh-Eingeschränkte. Eine Nachfrage zum

Stand der Barrierefreiheit für Hörbehinderte der neuen Großsporthalle O1 blieb dabei vorerst ohne greifbares Resultat.
An kommenden Terminen wurde hingewiesen auf den Vortrag von ***Thomas Kluck „Sind schwerhörige Menschen anders?“*** am Di., 6. Oktober (18 Uhr, Nachbarschaftszentrum in Eisenach, Goethestr. 10a) und auf das ***CI-Symposium „Wir hören niemals auf … weil gute Kommunikation unverzichtbar ist“*** des CI-Verbands Mitteldeutschland am Samstag, 10. Oktober (10 Uhr, NYX Hotel, Juri-Gagarin-Ring 127, Erfurt). Zu Letzterem wird eine Teilnahmegebühr erhoben, die unsere SHG übernimmt.
Unser letztes Treffen im Jahr 2026 wird am 9. November im Versammlungsraum des Rot-Kreuz-Weg 1 (3. Etage) sein.

Herbert Hirschfelder, Uta Lapp-Hirschfelder



Erfreulicherweise war die Veranstaltung für uns durch Schriftdolmetschung barrierefrei

Aktuelle Probleme mit dem CI,
und die implantierende Klinik weit weg:
Vielleicht ist das Hörimplantate-Zentrum von Möckel
in Meiningen, Wettiner Str. 3, näher?

HÖRGERÄTE
MÖCKEL

Gemeinsames Treffen der SHG in Weimar

Vor zwei Jahren besichtigten wir die Altensteiner Höhle sowie den Park, im vergangenen Jahr besuchten wir das Museumsdorf in Hohenfelden. Nach einer Werksbesichtigung im Mai bei „Aromatique“ in Neudietendorf trafen wir uns nun am 18. Juli in Weimar zu einer inklusiven Stadtführung. Antje und Uwe Noack hatten diese bestens organisiert.

Frau Mäule, Stadtführerin, begleitete uns. Angesichts der hohen Temperaturen suchten wir stets nach den nächstgelegenen schattigen Stellen, um ihren Erzählungen zur Vergangenheit und Gegenwart Weimars zu folgen. Historische Aufnahmen aus ihrer Bildermappe sowie die eine oder andere Anekdote machten neugierig auf mehr. Wir spazierten zum nahe gelegenen Park an der Ilm. Dort gibt es eine Sichtachse, um Goethes Gartenhaus zu bewundern. Zeit zur näheren Besichtigung blieb leider nicht, denn wir wollten ja auch noch das Goethe-, das Schillerhaus und das Deutsche Nationaltheater sehen. Das Goethehaus wird übrigens ab November dieses Jahres grundlegend saniert und wird bis Ende 2029 geschlossen bleiben.

Nach der Führung blieb noch etwas Zeit, um im „Haus der Weimarer Republik“ den Informationsfilm zu dieser Zeit anzuschauen. Der Film ist kostenfrei, für das Museum im Haus wird Eintritt verlangt. Danach besichtigten wir gemeinsam die Herderkirche, wo innen angenehmere Temperaturen herrschten. Im Vorfeld des Treffens hatten Antje und Uwe für uns mögliche Einkehrvarianten zur Mittagszeit getestet und im „Benediktiner im JoHanns Hof“ vorbestellt. Nach dem ausführlichen Stadtrundgang Rundgang schmeckten Essen und Getränke besonders gut. Bei Tisch kam es zu angeregten Gesprächen und Austausch zwischen den Gruppenmitgliedern. Und es steht jetzt schon fest, dass wir uns nächstes Jahr im Juli wieder treffen. Dann organisieren wir Eisenacher den gemeinsamen Ausflugstag.

Mehr über diesen Tag sowie Bilder könnt ihr auf der Homepage der SHG von Antje und Uwe finden (ww.shg-ci-thueringen.de).

Oben: Im Bahnhof (im Hintergrund eine Tapete, kein Bücherregal)
Rechts: Blick auf Goethes Gartenhaus

Aufmerksame Zuhörer

Deutsches Nationaltheater

Goldene Hochzeit von Rita und Kurt Both

Von 1976 … nach 2026

Am 18. September konnten Rita und Kurt Both das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Wir gratulieren dem Jubelpaar ganz herzlich und wünschen noch weitere glückliche Jahre!

Bei der Gelegenheit können wir anmerken: Kurt ist bei uns schon länger Mitglied als es den heutigen Schwerhörigen-Verein e.V. gibt. Denn der wurde 1990 gegründet, Kurt war aber schon seit 1984 Mitglied in der Vorgänger-Organisation Gehörlosen- und Schwerhörigen-Verband der DDR (GSV). Über den Eisenacher Verein hinaus war er mehr als 30 Jahre als Schatzmeister des Landesverbandes der Hörgeschädigten Thüringen tätig.

Wir gratulieren zum Geburtstag und wünschen viel Freude, Glück und beste Gesundheit

Im Oktober haben Geburtstag

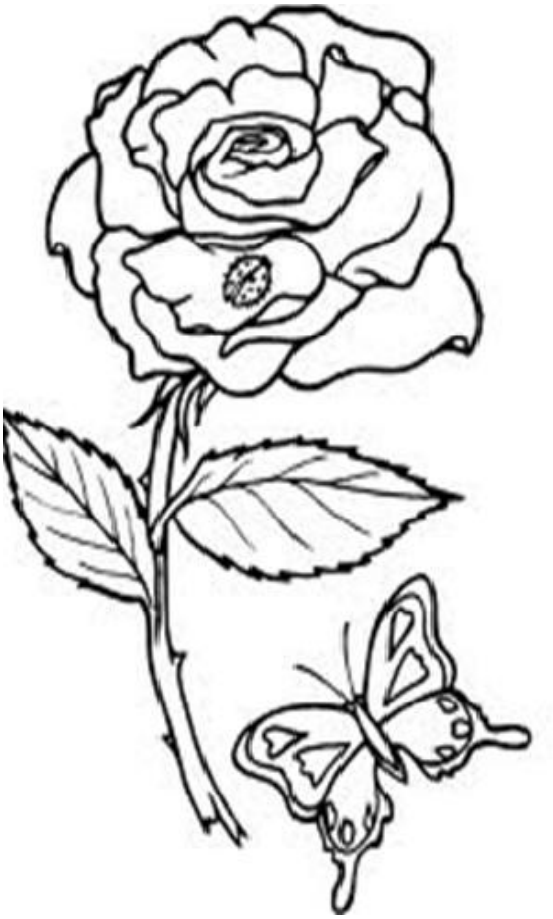
08.10. Manfred Kielemann
12.10. Brigitte Matzke
12.10. Frank Radloff
25.10. Katrin Möser

Im November haben Geburtstag

17.11. Monika Schierl
20.11. Edith Kohlhaas
25.11. Hans-Georg Neitzel
27.11. Herbert Hirschfelder
27.11. Werner Bittdorf

Im Dezember hat Geburtstag:

10.12. Gisela VehringTrueb



Wir begrüßen

Der Schwerhörigen-Verein Eisenach freut sich über ein neues Mitglied. Herzlich willkommen
Frau Irmgard Niebergall

Berichtigung: Im letzten Heft ist uns ein kleiner Fehler unterlaufen. Wir begrüßen noch einmal, jetzt richtig
Frau Hilde Dietzel

Auf einen Blick

Oktober 2026

06. Di. 18:00 Uhr	**„Sind schwerhörige Menschen anders?“** Vortrag im Nachbarschaftstreff (siehe Rückseite)
08. Do. ab 10 Uhr	**Woche des Sehens**: Informations- u. Hilfsmittelausstellung im ThINKA (Altstadtsraße 59-61) Treffpunkt 10 Uhr ZOB, Bus 140 (Stadtverkehr -> Rothenhof)
08. Do. 15:00 Uhr	**Donnerstagsrunde:** Treff: Bushaltestelle Obere Thälmannstraße (Mehrgenerationenspielplatz, Kaffee im Mosewald ab 16:30 Uhr)
10. Sa. ab 10 Uhr	CI-Symposium in Erfurt, nur mit Anmeldung
15. Do. 14:30 Uhr	**Hörcafé für ALLE im Nachbarschaftstreff**
19. Mo. ab 13 Uhr	Gehörlosen-Treff im Nachbarschaftszentrum
24. Sa. 14:00 Uhr	**MV „Fit durch Bewegung“**
28. Mi. 13:00 Uhr	**Projekt „Digital & selbst“,** gemeinsame Veranstaltung Sinnesbehinderter, DBI, Karlsplatz 20 (ehemals Karthäuser Hof, u.a. Ausprobieren der KI-Brille)
29. Do. 10-12 Uhr	Beratung im Bürgertreff „Mittendrin“ (Markt 22)

November 2026

09. Mo	**16:00 Uhr**	**SHG „Hören mit CI“, Jahresabschluss,** Planung 2026
12. Do	**15:00 Uhr**	**„Donnerstagrunde“, Treffpunkt Post,** anschließend Essen (17:00, Ort bitte erfragen)
16. Mo.	ab 13 Uhr	Gehörlosen-Treff im Nachbarschaftszentrum
19. Do.	**14:30 Uhr**	**Hörcafé für Alle im Nachbarschaftstreff,** mit offener Beratung, Goethestraße 10 a
21. Sa	**14:00 Uhr**	**MV mit Nicole Lehmann (Friedhofsverwaltung zum Thema Gräber)**
25. Mi	13-15 Uhr	Projekt „Digital & selbst“ (Karlsplatz 20)
28. Sa	ab 10 Uhr	35-Jahrfeier Landesverband, Weimar (siehe S. 13)

Dezember 2026

03. Do	10-12 Uhr	Beratung im Bürgertreff „Mittendrin“ (Markt 22)
12. Sa	**14:00 Uhr**	**Weihnachtsfeier (bis ca. 17:00 Uhr) Rot-Kreuz-Weg 1** (siehe Einladung letzte Seite)
14. Mo.	ab 13 Uhr	Gehörlosentreff mit Weihnachtsfeier, Goethestr. 10a

Bei den Hörcafé-Nachmittagen auch offene Beratung zu Tinnitus und allen Aspekten der Hörbehinderung.

Alle Monatsveranstaltungen und die Treffen der SHG „Hören mit CI“ im Rot-Kreuz-Weg 1. Versammlungsraum, 3. Etage
Öffentlich – Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

Achtung! Unsere **Beratungsstelle im Rot-Kreuz-Weg 1 (1. OG)**
ist **Dienstag, 14 - 17 Uhr** und **Mittwoch, 9 - 12 Uhr** geöffnet.
Terminabsprachen sind möglich unter
Tel.: 03691 / 21 02 23 (zu den Beratungszeiten)
oder per E-Mail:
schwerhoerige-eisenach.info @web.de

Hörgeräte Schlegel

Hörgeräte Schlegel GmbH
Kleine Löbersgasse 3
99817 Eisenach
Tel. 03691 - 21 42 67

SEDELMAYR
OPTIK UND AKUSTIK

Markt 12
36433 Bad Salzungen
Tel.: 0 36 95/60 12 50
Fax: 0 36 95/8 50 95 22
Mail: akustik@sedelmayr.de
Net: www.sedelmayr.de

Neuer „hörbehinderter“ Cartoon

Über den selbst behinderten Phil Hubbe und seine „behinderten“ Cartoons habe ich schon öfters berichtet, siehe die Rundbriefe 47, 48, 50, 60 und 70. Nun hat er wieder einen Cartoon gezeichnet, der sich mit Hörbehinderung befasst. Diesmal geht es um eine Speisekarte in Gebärdensprache. Hm, wie wäre es mit einer im Fingeralphabet?

Ich danke Herrn Hubbe für die Erlaubnis zum Abdruck des Cartoons. Wer mehr „behinderte“ (oder auch „nichtbehinderte“) Cartoons anschauen möchte, kann das auf seiner Homepage www.hubbe-cartoons.de/ finden. Oder er kommt in die Beratungsstelle unseres Vereins, dort hängt sein großformatiger Kalender „Handicap 2026“ (und demnächst auch: „Handicap 2027“).

Herbert Hirschfelder

Bekannte Kästner-Worte (Epigramme 1943):

MORAL

Es gibt nichts Gutes,
außer: Man tut es.

ALBUMVERS

Köpfe abschlagen ist nicht sehr klug.
Die Stecknadel, der man den Kopf,
fand, der Kopf sei völlig entbehrlich,
und war nun vorne und hinten gefährlich.

ANONYMER GRABSTEIN

Obwohl man seine Taten staunend pries,
ist die Inschrift keine Huldigung,
und wir verschweigen gnädig, wie er hieß.
Denn für das alles, was er unterließ,
gibt's keinerlei Entschuldigung!

Die Teilnehmer des Literaturseminars 2026

Der doppelte Erich – Kästner für Kinder und für Erwachsene. Literaturseminar für Hörgeschädigte in Paderborn (18.-20. 09. 2026)

Nach dem heißen Sommer war die Temperatur an diesem schon traditionellen Literatur-Wochenende richtig angenehm. Das Thema versprach spannend zu werden: Erich Kästner für Erwachsene, aber natürlich auch seine Kinderbücher. Und das Leben des Autors, wieviel davon spiegelt sich in seinen Büchern?

Erster Höhepunkt ist immer das Wiedersehen, und für Neue eine Vorstellungsrunde. Die Einstimmung ins Thema mit der Pinnwand: Fotos und Epigramme Kästners. Eine kurze Einführung in Ablauf des Seminars und Technik (FM-Anlage) und schon geht es los.

Der Freitagabend war den Kinderbüchern gewidmet, die ja fast alle kannten, an die man sich gerne erinnert, und die doch hier neue Aspekte wahrnehmen ließen: „Pünktchen und Anton“, „Das fliegende Klassenzimmer“, „Emil und die Detektive“, „Als ich ein kleiner Junge war“, „Das doppelte Lottchen“. Die Liste hätte noch länger werden können, aber man muss sich beschränken. Damit ist Kästner vor der Nazizeit berühmt geworden, das ist auch nachher noch das Bekannteste von ihm geblieben, die Bücher und auch die vielen Verfilmungen. Was uns früher beim Lesen vielleicht gar nicht so aufgefallen ist, das herauszustellen, dafür ist das Seminar gut: die Brillanz der Sprache mit Wortschöpfungen und Metaphern, eine phantasievolle und kindgemäße direkte Ansprache der Kinder. Kästners großes Thema ist die Freundschaft. All dies hat den großen Erfolg beim Lesepublikum ausgemacht. Ebenso interessant sind die Informationen zu Kästners eigener Kindheit und seinem Leben. Die Rolle der Mutter, die eigene als Kind, all das taucht in den Figuren und Geschichten der Kinderbücher auf, wenn man sie sich genauer ansieht. Kritisch anzumerken war nur, dass Kästners Frauenbild nicht ganz unseren Vorstellungen standhält. Am Ende dieser Einführung war die Frage, wie es Kästner während der Nazizeit erging und warum er danach nicht mehr an seinen Erfolg mit weiteren Kinderbüchern angeknüpft hat.

Am Samstag ging es um den „Fabian“, Kästners bekanntesten Roman für Erwachsene. Heute ist er auch in der ursprünglichen Fassung mit dem Titel „Der Gang vor die Hunde“ erhältlich, damals hat der Verlag Kästner einiges gestrichen und den Titel geändert. Er ist wohl weitgehend autobiographisch und zeigt ein eindrucksvolles Bild vom Berlin Ende der 20-er Jahre. Auch hier zeigt sich die besondere Sprachbegabung Kästners: in impressionistischen Bildern, mit nur wenigen Worten wird viel ausgesagt. Ergänzend wurden bis zum Mittagessen zwei kurze Texte, „Das Weihnachtsgeschenk“ und „Über das Auswandern“ besprochen, die Kästner nach dem Krieg geschrieben hat, und die vielleicht auch erklären können, warum Kästner nach dem Krieg nicht mehr so schreiben konnte wie früher.
Den Gegenpol bildeten am Samstagnachmittag Kästners heitere Romane am Beispiel von „Der kleine Grenzverkehr“. Mit wortwitzigen Sprachspielen ist er weiterhin stilistisch hervorragend, aber inhaltlich wird seine Harmlosigkeit kritisiert. Verständlich wird dies aber, wenn man bedenkt, dass Kästner damit, und auch mit Drehbüchern, in der Nazi- und Kriegszeit sein Geld verdienen musste. Er war damals allenfalls noch geduldet, seine Bücher waren 1933 mit all den vielen anderen Büchern mißliebiger Autoren von den Nazis verbrannt worden, und Kästner hat dabei zugesehen. Veröffentlichen musste er unter anderem Namen.
Ausgiebig diskutiert haben wir im Zusammenhang mit diesen beiden so kontrastierenden Romanen („Fabian“ und „Der kleine Grenzverkehr“) Kästners sehr komplexes Verhältnis zu den verschiedenen Frauen in seinem Leben und zu seinem Sohn Thomas, den er erst spät anerkannte, wie auch die sehr spezielle Beziehung zu seiner eigenen Mutter. Dies hier weiter auszuführen, würde aber ins Uferlose führen.
Warum Kästner in der Nazizeit geblieben und nicht ausgewandert ist, hat man ihn oft gefragt. Er hat geantwortet, dass es Zeitzeugen geben müsse, und hat anfangs auch andere kritische Autoren zum Bleiben bewegen wollen. Hinterher hat er gesagt, er müsse froh sein, dass ihm niemand gefolgt ist, denn sie hätten dann diese Zeit

nicht überlebt.
Nach dem Krieg hat Kästner nur noch Gedichte und kurze Essays für Zeitschriften geschrieben, die aber deutlich eindeutiger in ihrer Politik- und Gesellschaftskritik sind. Als Beispiele haben wir die Artikel „Begegnung mit Tucho“ (den Kästner sehr verehrte), „Aus der Perspektive einer denkenden Ameise“ und „Das Zeitalter der Empfindlichkeit“ genommen.
Der Sonntagmorgen ist wie üblich den Gedichten gewidmet. Viele davon gehören zum Lesekanon in Schulen, „Kennst du das Land, wo die Kanonen blühen“ oder „Die Entwicklung der Menschheit“. Auch diese sind gesellschaftskritisch, sie sind in Reim und Rhythmus formal perfekt und einfach zu verstehen. Die Kritik hat das als zu schlicht kritisiert, andererseits beruht gerade darauf ihr Erfolg beim Publikum, und viele der Gedichte sind hervorragend fürs Kabarett geeignet. Anhand des Gedichts „Sachliche Romanze“ ließ sich wieder der Bezug zu Kästners Leben mit seinen sympathischen und seinen weniger sympathischen Seiten herstellen.
Was wäre noch zu sagen?
Wir waren 13 Leute, die Technik war wie immer ausgezeichnet, mit den drei “Säulen“ FM-Anlage (da bekommt man alles Gesprochene völlig stressfrei um die Ohren) und Schriftdolmetscherin (da kann man nachlesen, wenn man den Faden verloren hat) und Gesprächsdisziplin (ganz wichtig).
Unser Dank (verbunden mit dem Wunsch, dass es noch lange so weitergehen möge) geht an
die Referentin Frau Natascha Hefenbrock; die Schriftdolmetscherin Kerstin Bernartz; meine Frau Regina Becker für die gemeinsame Organisation; das Immaculata-Haus und die Belegschaft; Herrn Wiesner für Beantragung der Förderung und die Bereitstellung der FM-Anlage; die Krankenkassen für ihre großzügige Förderung, die den Preis für die Teilnahme erschwinglich machte.
Von unserem nächsten Seminar stehen auch schon der Termin fest: 17. bis 19. September 2027, und das Thema: „Agatha Christie“

Text: Martin Furtkamp
Foto: Kerstin Bernartz

Was hat Lego mit Barrierefreiheit zu tun?

Beim Aktionstag Ende April gab es auf dem Eisenacher Marktplatz einen Informationsstand von LEAH e.V. Dort konnte man zuschauen (und auch aktiv mitmachen), wie aus Legosteinen eine stabile Rampe entsteht. Solche Rampen sollen Rollstuhlfahrern helfen, kleinere Stufen vor Geschäften, öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen zu überwinden. Für den Bau einer Rampe werden je nach Größe bis zu 70.000 Steine, Industriekleber und bis zu 50 Stunden Zeit benötigt. Zunächst aber müssen Grundplatten und Steine beschaffen werden. Oft sind letztere in Kellern oder auf Dachböden vergraben oder haben für die Leute so einen großen sentimentalen Wert, dass sie sie nicht hergeben möchten. Vielleicht sind sie aber auch schon in Vergessenheit geraten und freuen sich auf einen neuen Einsatz.

Lego-Steine für Rollstuhlrampen gesucht!

Das Netzwerk Inklusion im Wartburgkreis ruft nun zur Spende von Lego-Steinen auf. **Gesammelt werden originale, gut erhaltene Lego-Steine in allen Farben und Größen. Besonders benötigt werden außerdem kleine Bauplatten, mit denen die einzelnen Stufen miteinander verbunden werden können.** Sondersteine und Dachsteine können für den Rampenbau hingegen nicht verwendet werden.

Nicht benötigte Legosteine können an mehreren Sammelstellen in Eisenach abgegeben werden. So zum Beispiel in der Landratsamts-Außenstelle (Rennbahn 6), der Wartburg-Sparkasse (Karlstraße), der Kinder- und Jugendkunstschule (Waldhausstr. 10), der Stadtbibliothek, dem Diakonischen Bildungsinstitut (Karlsplatz 20), im Diakonieladen in der Schmelzerstraße und in der Stadtverwaltung Eisenach (Bürgerbüro, Markt 22)

Mittlerweile gab es auch zwei Workshops, um Interessierte zum Basteln und Anleiten zu gewinnen.

Uta Lapp-Hirschfelder

1. Oktober: Internationaler Tag der älteren Menschen

Der Internationale Tag der älteren Menschen (Weltaltentag) wurde im Jahr 1990 von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen. Er erinnert jährlich am 1. Oktober an die Bedeutung älterer Menschen in unserer Gesellschaft und stärkt die Solidarität zwischen den Generationen.

Ziel ist es, den Weltaltentag und damit das Thema Älterwerden stärker ins gesellschaftliche Bewusstsein zu rücken und eine positive Haltung gegenüber dem Alter zu fördern.

Die **bundesweite Aktion** wurde 2025 erstmalig von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) ausgerufen. Im Rahmen der Aktion zeigten Seniorenbeiräte und -vertretungen, Mehrgenerationenhäuser, Kommunalverwaltungen, Kirchengemeinden, Pflegeeinrichtungen sowie Seniorenorganisationen und Einzelpersonen, wie vielfältig und engagiert ältere Menschen heute leben, und wie wichtig eine altersfreundliche Gesellschaft ist.

Interessierte können mit eigenen Ideen, Aktionen und Veranstaltungen teilnehmen. Die BAGSO stellt dafür Aktionsmaterialien zur Verfügung. Dazu gehören Logos, Textbausteine, auch Postkarten zur Aktion können kostenfrei bestellt werden. Mancherorts wurden Aufkleber oder Banner in öffentlichen Räumen platziert oder ein „Wunschbaum" aufgestellt.

Dieses Jahr haben wir im Verein diesen Tag „verpasst". Oder doch nicht? Ich denke, in unseren Veranstaltungen, Treffen und Beratungen leben wir diesen Gedanken. Ich finde es immer wieder toll, wie wir in der Gruppe aufeinander zugehen und miteinander umgehen. Fast jeder bringt sich ein, so wie er es vermag. Das hält jung! Der Altersdurchschnitt unserer mittlerweile 60 Mitglieder und Fans beweist es!

Uta Lapp-Hirschfelder

Halle ist bunt:
Aktionstag zur Selbsthilfe in Halle

Am 16. September 2026 verwandelte sich der Marktplatz in Halle (Saale) in einen Ort der Begegnung. Von 11:00 bis 16:00 Uhr luden die regionalen Selbsthilfegruppen und -organisationen zum zweiten bundesweiten Tag der Selbsthilfe ein. Unter dem Motto ***„Gesucht?! Gefunden?! – Wir verbindet, Wir stärkt, Wir hilft“*** zeigte die (nicht nur) hallesche Selbsthilfe mitten in der Stadt, trotz zwischenzeitlicher Regenschauer, wie vielfältig und lebendig sie ist. Ich unterstützte an diesem Tag Maria Trinks am Informationsstand des CI-Verbandes Mitteldeutschland (CIV-MD). In diesem Verband ist auch unsere CI-SHG im Wartburgkreis aktiv.

Aktionstage, egal ob in Eisenach, Bad Salzungen oder anderswo bieten immer die Gelegenheit, Selbsthilfe-Angebote ganz unverbindlich und in entspannter Atmosphäre kennenzulernen. In den Gesprächen am Informationsstand des CIV-MD ging es u. a. um Altersschwerhörigkeit und die Akzeptanz von Hörgeräten. Vertreter der Stadtverwaltung und Betriebsräte interessierte die Arbeitsplatz-Ausstattung für Hörbehinderte. Worauf ist bei Versammlungen zu achten? Eine junge Frau suchte nach einer SHG in Halle. Angesichts der CI-Broschüren von MED-EL und Cochlear bemerkte ein Besucher: „Ist ja alles CI. Ich dachte, es geht um Hörgeräte.“ Ich konnte ihn aufklären: Vieles an hilfreicher Technik und Unterstützung für CI-Träger ist auch für die Hörgeräte-Träger sinnvoll. Eine ältere Dame meinte: „Ich habe jetzt Hörgeräte und verstehe trotzdem nicht alles.“ Ja, zum einen macht erst die Übung den Meister. (Ich biete gern meine Hörübungen zum Training an.) Und zum anderen bleibt man trotz Hörgerät oder CI nach wie vor hörbehindert. Das wird vom hörenden Umfeld oft vergessen. „Er oder sie hat jetzt ein Hörgerät, also hört sie wieder…“ Wirklich?

Mehrere Interessierte ließen sich erklären, wie ein Cochlea-Implantat (CI) funktioniert und wem es nutzt. Meine persönliche

Meinung: Man muss es wollen und bereit sein, dafür etwas zu tun. Eine CI-OP, nur weil Hörgeräte nicht ausreichen und jeder sagt, mit CI hörst du wieder, ist wenig sinnvoll. Man muss selbst überzeugt sein. Für mich war damals ein CI-Entscheidungsfindungs-Seminar in Bad Nauheim ausschlaggebend. Bis zur Implantation hat es danach noch fünf Jahre gedauert, bis ich bereit für das CI war und es wirklich wollte.

Es blieb am Rande des Aktionstages in Halle genügend Zeit, um mit weiteren SHG ins Gespräch zu kommen. So z. B. mit Peggy Furch von der SHG Long-Covid. Besonders angetan bin ich von deren 12-Löffel-Energiebudget. (Siehe Poster auf der nächsten Seite.) Ich denke, auch nach einer schweren Erkrankung oder einer depressiven Lebensphase ist es wichtig, sein Energiebudget bestmöglichst zu nutzen.

Bis auf die Regenschauer ein gelungener Tag. Unter den Dächern der aufgestellten Pavillons blieben wir trocken und auf dem Heimweg begleiteten mich schon wieder Sonnenstrahlen.

Uta Lapp-Hirschfelder

oben: Regen; links: der Stand

ME/CFS ist mehr als nur Müdigkeit. Verstehen beginnt mit Erleben.

WIE WEIT KOMMST DU MIT NUR 12 LÖFFELN?

Ein Tag. Ein Energiebudget. Deine Entscheidung.

START IN DEN TAG

12 LÖFFEL
= DEIN ENERGIEBUDGET
für alles, was du heute tun möchtest – körperlich, geistig, emotional und sensorisch.

SO GEHT'S

1. **NIMM DIR 12 LÖFFEL.**
   Das ist dein gesamtes Energiebudget für den Tag.
2. **ZIEHE KARTEN**
   mit alltäglichen Aktivitäten.
   Jede Karte zeigt, wie viele Löffel sie kostet.
3. **BEZAHLE JEDE AKTIVITÄT**
   mit der angegebenen Anzahl an Löffeln.
4. **REICHT DEIN BUDGET?**
   Was ist dir wichtig? Worauf verzichtest du? Was bleibt liegen?

Für viele Menschen mit ME/CFS ist genau dieses Abwägen jeden Tag Realität.

BEISPIEL: AKTIVITÄTSKARTEN
(Auszug)

AUFSTEHEN & ANZIEHEN	DUSCHEN	FRÜHSTÜCK MACHEN
EINKAUFEN	TELEFONAT	KOCHEN
ARZTTERMIN	HAUSHALT	WÄSCHE
SPAZIERGANG	FREUNDE TREFFEN	HOBBY / KREATIVES

Auch geistige, emotionale und sensorische Belastung kosten Energie!

BEISPIEL: DEIN TAG

NACH DEM ARZTTERMIN:

NOCH 4 LÖFFEL ÜBRIG.
Was würdest du jetzt streichen?

- FREUNDE TREFFEN ☐
- SPAZIERGANG ☐
- WÄSCHE ☐
- SPIELEN MIT DEN KINDERN ☐
- HAUSHALT ☐
- SPORT ☐
- HOBBY ☐
- ○ ODER ETWAS ANDERES: .....

UND WAS, WENN NOCH UNERWARTETES PASSIERT?

KEIN SPIEL – FÜR VIELE BETROFFENE TÄGLICHE REALITÄT.

Bei ME/CFS kann schon eine Überschreitung der persönlichen Belastungsgrenze zu einer Post-Exertional Malaise (PEM) führen – einer oft schweren Verschlechterung, die Tage, Wochen oder länger anhalten kann.

ME/CFS IST EINE SCHWERE, KOMPLEXE KÖRPERLICHE ERKRANKUNG.

MEHR INFOS ERHALTEN
Verstehen. Rücksicht nehmen. Gemeinsam mehr erreichen.
www.mecfs.de

DANKE
für dein Interesse und deine Unterstützung!

DU MÖCHTEST UNSERE SELBSTHILFEGRUPPE KENNENLERNEN?
Schreib uns gerne an!

MEHR ERFAHREN

ME/CFS – Myalgische Enzephalomyelitis / Chronisches Fatigue Syndrom | Unsichtbar. Ernst. Real. | Gemeinsam für mehr Verständnis.

Diagnose „taubstumm” ist veraltet

Der Deutsche Gehörlosen-Bund (DGB) hat sich mit einem Offenen Brief an die HNO-Ärzte gewendet. Er fordert auf, die Diagnose „taubstumm“ nicht mehr zu verwenden, denn:

„Ihre Patientin/Ihr Patient ist gehörlos und kommuniziert mit Ihnen mittels der Gebärdensprache, Lautsprache und/oder Schriftsprache. Sie/er kann kommunizieren und ist somit ***nicht stumm****.*

Die Diagnose “taubstumm” bzw. “Taubstummheit” (ICD10: H91.3) ist nicht nur veraltet, sondern auch diagnostisch unrichtig. Ebenso wird sie als diskriminierend erlebt, u. a. weil es an noch bestehende Verbote und Abwertungen der Gebärdensprache erinnert, was sich nur langsam ändert.

*Wir bitten Sie somit, auch im Namen Ihrer Patientin / Ihres Patienten, dringend darum, die Diagnose: “****gehörlos****”, “****Gehörlosigkeit****”, “****taub****” oder “****Taubheit****” (ICD10: H90, z. B. H90.3) zu nutzen und ggf. fehlerhafte Eintragungen abzuändern, denn jede Person hat Anspruch auf eine stimmige Diagnose.*

Darüber hinaus würde es uns sehr freuen, wenn Sie uns bei entsprechenden Gelegenheiten im Kontext von Gesundheit und auch anderen Alltagssituationen helfen würden, über die Begriffe taub bzw. gehörlos statt “taubstumm” aufzuklären.

Vielen Dank!

Ihre Patientin / Ihr Patient und

Deutscher Gehörlosen-Bund e.V.

Gerne unterstützen wir den DGB in dieser Angelegenheit (und damit auch unsere gehörlosen Mitglieder als Patienten). Und wir möchten daran erinnern, dass in Deutschland die Gebärdensprache seit 2002 mit Inkrafttreten des Behindertengleichstellungsgesetzes (BGG) rechtlich als eigenständige Sprache anerkannt ist.

Uta Lapp-Hirschfelder
(für den Schwerhörigen-Verein Eisenach)

Paris – Was hat dich beeindruckt?

Am 29. August traf sich die Gruppe zum „Nachbereitungs-Treffen“. Fast alle waren gekommen. Michael hatte seine Gitarre dabei, es gab Fotopräsentationen von Kerstin R., Uwe und Michael. Staunen, was wir alles so erlebt haben und die Frage nach den bleibenden Erinnerungen. Kerstin F. hat die Antworten für euch notiert.

Martina: *Die Gruppe hat so gut zusammengehalten, um so einen Zusammenhalt zu erleben, muss man erst mal in Paris gewesen sein.*

Michael: *Zusammenhalt top, Sehenswürdigkeiten super, Klasse, wahr werden von einem Traum, Staunen ...*

Uta: *Eiffelturm und die Toiletten abseits gelegen, im strömenden Regen, die Helfer waren jederzeit zur Stelle, keiner musste Angst haben, dass er nicht zurück zur Gruppe findet.*
Nachdenklich stimmten die vielen Zelte von Obdachlosen unter den Brücken. Wieviele gibt es wohl in der Metropole Paris?

Gudrun: *Meine Erinnerung kann mir keiner mehr nehmen.*

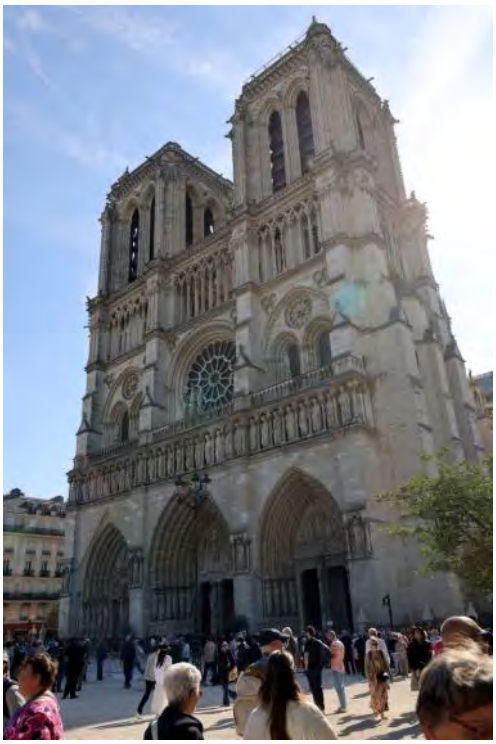
Margot: *Die Gruppe war einmalig.*

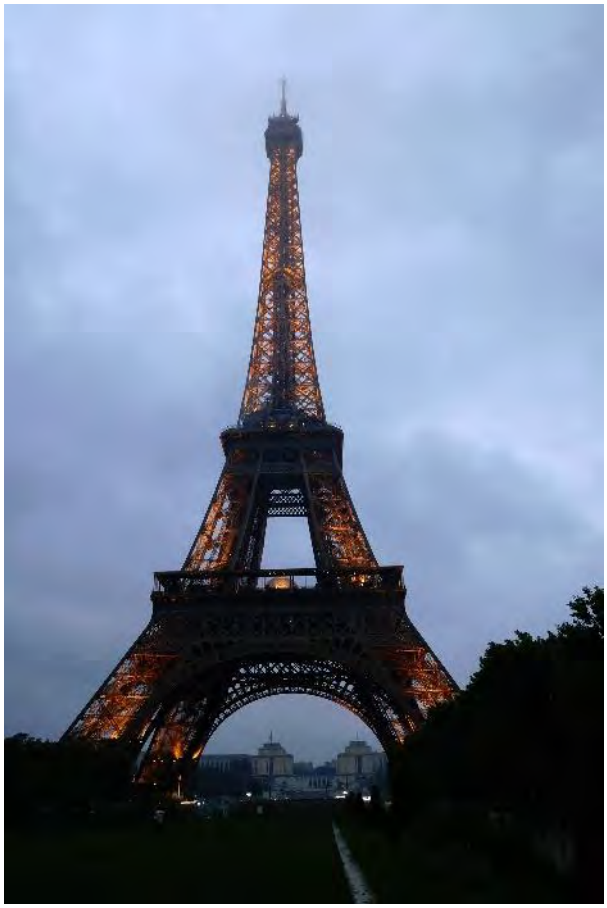
Eyrin: *Gruppe war einmalig, besonders hat mir Notre Dame gefallen. Und einmalig wie uns Bernd mit dem großen Bus durch Paris jongliert hat. Nilo – es war eine besondere Zeit mit ihm, er war so entspannt, ist auf jeden freundlich zugegangen, aber auch die wahnsinnige Arbeit von Nilo war sichtbar.*

Hans Georg: *Das Essen hat ihm sehr gut geschmeckt.*

Ingrid: *Danke, dass ihre Bedürfnisse umgesetzt wurden, dass sie zum Beispiel im Bus vorn sitzen konnte. Die Reise hat ihr sehr gefallen.*

Pariser Impressionen





Fred: *Ein großes Dankeschön an alle, die Fred und Nilo geholfen haben, zum Beispiel Sonja. Beeindruckend war, dass Nilo die Gruppe als seine Gruppe gesehen hat und auf alle aufgepasst hat.*

Kerstin: *Hätte nie gedacht, dass von dieser kleinen Idee, einem großen Traum sich wirklich so eine tolle Reise realisieren ließ und neue Bekannte und Freunde sich gefunden haben.*

Hilde: *Paris ist meine Traumstadt!!*

Bärbel: *Der Zusammenhalt der Gruppe war magisch.*

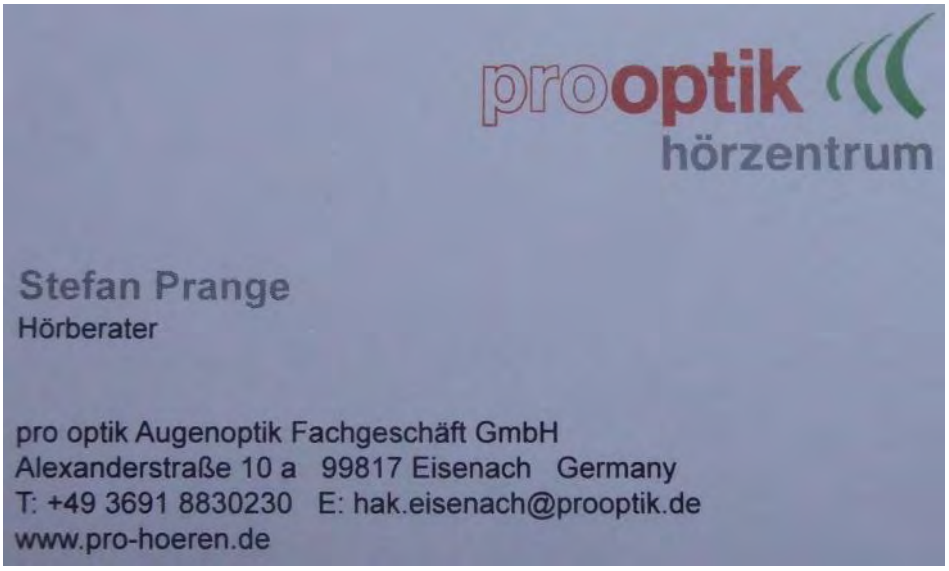
Gudrun: *Es kam bei dieser Reise zu einer großen Liebe, einer Liebe zu Nilo, sie ist immer noch beeindruckt von der Reise.*

Kerstin: *Reise war einwandfrei, persönlich haben ihr diese vielen historischen bunten Fenster gefallen, Susi war immer für uns da.*

Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen verging die, Zeit wie im Fluge. Michael wird bis zum Jahresende ein Fotoalbum erstellen. Dieses soll rechtzeitig auf dem Weihnachtstisch liegen. Paris ist eine Reise wert! Wir können es alle bestätigen.

Und weil die Gruppe so toll war und alle die gegenseitige Rücksichtnahme, Achtsamkeit, Freundschaft und das gemeinsam Erleben und sich Austauschen können erleben durften, ist die nächste Reise bereits in Planung. Diesmal heißt es vom 13. bis 17. Mai 2027 „Dresden für ALLE“.

Kerstin Frost, Uta Lapp-Hirschfelder



Einladung

Wir laden ein zur

Weihnachtsfeier

am ***Sonnabend, den 12.Dezember 2026***
um 14.00 Uhr ins „Haus der Vereine“
Ende ca.17:00 Uhr
Eisenach, Rot-Kreuz-Weg 1
3.Etage - Versammlungsraum

Genießen Sie mit uns besinnliche Stunden bei Kaffee, Stollen, Weihnachtsgebäck und Überraschungen!
Nichtmitglieder bitten wir um einen Unkostenbeitrag von 5,00 €

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorstand

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.
Rot-Kreuz-Weg 1 (1. Stock)
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 21 02 23; Fax: 03691 / 88 35 34 2
E-Mail: schwerhoerige-eisenach.info @ web.de
www.schwerhoerige-eisenach.de

Kontaktanschriften:

Vorsitzende:

Uta Lapp-Hirschfelder
Karl-Marx-Straße 21
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 89 20 68
E-Mail: uta.lapp @ gmx.de

Stellv. Vorsitzender:

Gerhard Schierl
Oppenheimstraße 36
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 21 31 84

Schatzmeisterin:

Martina Dornberger
Nordplatz 1 / B 46
99817 Eisenach
Tel.: 0176 / 50 25 51 29
E-Mail: Martina.Dornberger @ yahoo.de

Techniker:

Klaus Schwabe
Mühlhäuser Straße 60
99817 Eisenach
E-Mail: Klaus.Schwabe45 @ web.de

Schriftführer:

Herbert Hirschfelder
E-Mail: Herbert.Hirschfelder @ web.de

Herausgeber:

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.
Verantwortl.: Uta Lapp-Hirschfelder

Rundbrief-Redaktion:

Uta Lapp-Hirschfelder
Herbert Hirschfelder

Druck:

Diakonie
diakoniestiftung thüringen

Diakopie – Digitaldruckerei
Altstadtstraße 28
99817 Eisenach
Tel.: 03691 7452623

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Mitglied im ***Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen e.V.,***
Interessenverband der Schwerhörigen, Ertaubten, Tinnitus-Betroffenen
und Cochlea-Implantat-Träger (CI-Träger)
Mitglied im ***Der Paritätische Thüringen***

Beratungsstelle und Kommunikationszentrum

Rot-Kreuz-Weg 1 (1.Stock), 99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 21 02 23 (während der Sprechzeiten)
Fax: 03691 / 88 35 34 2
E-Mail: schwerhoerige-eisenach.info @ web.de

Sprechzeiten: (ausgenommen Feiertage und im August)
Jeden Dienstag 14:00 bis 17:00 Uhr
Jeden Mittwoch 9:00 bis 12:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Spenden- und Vereinskonto:
Wartburg-Sparkasse
IBAN: DE83 8405 5050 0000 0117 20
BIC: HELADEF1WAK
Wir sind als gemeinnütziger Verein anerkannt, VR. Nr. 310151 Eisenach.

Mit dem Verein verbunden:

SHG „Hören mit CI“ Eisenach und Wartburgkreis
Uta Lapp-Hirschfelder, Herbert Hirschfelder (s. umseitig)
E-Mail: schwerhoerige-eisenach.info @ web.de

Wir werden gefördert vom Verband der Ersatzkassen vdek

und von der Sparkassenstiftung der Wartburg-Region

Sparkassenstiftung
der Wartburg-Region